

"Hoffen + Handeln" - News Juni 2004

Hahne: Bibel entscheidend, nicht Kirchen
Familien benachteiligt?
Orientalist: Kopftuch führt zur Scharia
Synodalpräsidentin: Sonntag und Alltag müssen übereinstimmen
Bad. Bischof verteidigt pietistische Morgenfeiern
Synode: Kinder gewinnen
Badener stehen zu Israel
West-Europa blockiert
Kein Urlaub vom Christsein
Ukraine: Polizei schützte Zeltmission mit Maschinengewehren
Abtreibungspraxis wesentlicher Grund für Bevölkerungsrückgang
Droht aktive Sterbehilfe jetzt auch in Deutschland?
Unterschiedlich veranlagt
Kirche: Senioren als Mitarbeiter entdecken
Medienpreis für "Luther"
Liebenzeller bei Bibel-TV
Uni-Institut für Evangelisation
Nein zu aktiver Sterbehilfe
Rechte Sterbehilfe
Arabische Christen suchen Kontakt zu messianischen Juden
Warum so verkrampft?
Taufen in Bagdad
Suche nach Arche Noah
Verteilmagazin gefragt
UNO gegen Gott
Musik gegen Israel
Hillary Clinton verurteilt Hetze gegen Israel
DMG-Jugendtag am 26. Juni
Jugendkongress in Karlsruhe: "Für Gott das Beste!"
AB-Landesfest: Im Alltag den Glauben verbindlich leben
Bundesweiter Frauentag machte neuen Glaubensmut

Neue Musik-CDs
Fußball-Bibel zur EM
Einladung zum DMG-Jugendtag
Von Personen
Veranstaltungen
Bilderseite

Hahne: Bibel entscheidend, nicht Kirchen

Das Eintreten für die Glaubensfreiheit ist für EKD-Ratsmitglied Peter Hahne das bleibende Erbe der "Protestation" von 1529, sagte der Theologe vor 1.500 Besuchern bei der Erinnerungsfier in Speyer. Für ev. Denken und Handeln seien nicht Mehrheits-Entscheidungen kirchenleitender Gremien ausschlaggebend, sondern die Bibel als alleinige Richtschnur. "Wo Protestantismus drauf steht, muß die Bibel drin sein", forderte Hahne. Alles andere sei Etikettenschwindel. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Familien benachteiligt?

Eine massive Benachteiligung der Familien in Deutschland hat das Geistl. Rüstzentrum Krelingen (www.grz-krelingen.de) beklagt. Es sei ein Irrtum, zu glauben, wer eine Ehe eingehe, stehe unter dem besonderen Schutz des Staates, sagte GRZ-Pastor Kai-Uwe Schroeter. Einer studierenden Hausfrau sei der BafoG-Antrag abgelehnt worden, weil sie verheiratet sei. Viele Senioren lebten in "wilder Ehe" wegen Renteneinbußen. Staat und Kirchen täten nichts, um zur Ehe zu ermutigen. Schnellstens müßten Gesetze geändert werden. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Orientalist: Kopftuch führt zur Scharia

Wer unkontrollierten Moscheebau und Islamunterricht toleriere, fördere die Unterwanderung des Rechtsstaates, warnte der Orientalist Hans-Peter Radatz (München). Ein Deutschland, das das Kopftuch in der Schule toleriere, öffne sich "einem zentralen Bestandteil des islamischen Rechts". Es signalisiere die Dominanz des Mannes und fördere die Sicht, Frauen seien minderwertig. Das Wort "Islam" bedeute nicht "Frieden" sondern heiße "Unterwerfung". Zwar seien in der Geschichte auch im Namen Christi "Ströme von Blut geflossen", aber man könne nicht sagen, daß Christus dazu aufgefordert habe. Islamisches Sein dagegen sei nicht vom Kampf gegen den Nicht-Islam zu trennen. Vereinfacht lasse sich sagen: "Ein Christ mißbraucht seine Religion, wenn er Gewalt anwendet, und ein Muslim mißbraucht seine Religion ebenso, wenn er Gewalt nicht anwendet." *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Synodalpräsidentin: Sonntag und Alltag müssen übereinstimmen

Zwar sei die Situation für manche Gemeinden angespannt, aber die Kirche "steht und fällt nicht mit ihren Finanzen", erklärte Synodalpräsidentin Fleckenstein bei der bad. Frühjahrssynode. Das Jammern verdecke die "Lebensmut vermittelnde Botschaft des Glaubens". Kirche müsse werben für das Evangelium wirken, sich um Menschen vor Ort missionarisch-seelsorgerlich kümmern. Sonntag und Alltag müßten stimmig sein. Christsein sei keine "Prüfungsache", könne nicht auf den kirchlichen Bereich begrenzt werden. *ek-m*

[Zurück zum Inhalt](#)

Bad. Bischof verteidigt pietistische Morgenfeiern

Das Entstehen neuer Gemeinden in der Landeskirche ist nicht grundsätzlich negativ zu werten, sagte Landesbischof Ulrich Fischer bei der bad. Frühjahrssynode in Bad Hersfeld. Jede einzelne Bewegung sei sorgfältig zu beurteilen. Man dürfe nicht "auf Traditionen beharren". Manche Entwicklung erwies sich als notwendige Ergänzung. Kirchengemeinden müßten gelegentlich einsehen, daß sie nicht die Bedürfnisse aller Christen abdecken. Einige wolle pietistische Gruppen verbieten, Gottesdienste am Sonntagvormittag zu feiern. Das sei unrealistisch. Doch gebe es an einigen Orten auch besorgniserregende Tendenzen bei landeskirchlichen Gemeinschaften. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Synode: Kinder gewinnen

Einer Senkung des Konfirmationsalters lehnte die bad. Frühjahrssynode ab. Wichtig ist ihr jedoch die kirchlichen Arbeit mit Kindern bereits vor dem Konfi-Unterricht. *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Badener stehen zu Israel

Erneut beschäftigte sich die bad. Synode mit dem christlich-jüdischen Verhältnis und verurteilte alle Formen von Judenfeindlichkeit. Israel bleibe Gottes erwähltes Volk. Die Synode bekannte sich zum Existenzrecht des Staates Israel und bat die Gemeinden um Fürbitte für die schwierige Nahost-Situation. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

West-Europa blockiert

In Spanien würden die Protestanten gesellschaftlich ausgegrenzt, berichteten Kirchenleiter. Die Ansicht, ein guter Spanier müsse auch Katholik sein, blockiere die Gemeinden. In Frankreich wägen es viele nicht mehr, ihren Glauben öffentlich zu bekennen, weil ein Gesetz das Tragen religiöser Symbole in öffentlichen Gebäuden verbietet (1,6 Prozent Protestanten). *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Kein Urlaub vom Christsein

Vom Christsein könne man keinen Urlaub nehmen, sagte der Leiter des Zentrums "Tauernhof" Hans Peter Royer (Schladming / Österreich). Christen seien überall und stets Zeugen für Jesus - gute oder schlechte. Wie die ersten Jünger sollten sie zuerst in ihrer Heimat missionarisch aktiv sein und sich vor Ort bewähren lernen. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Ukraine: Polizei schützte Zeltmission mit Maschinengewehren

Für Evangelisatoren gebe es in der Ukraine keine Beschränkungen, sagte der Leiter der dortigen Zeltmission beim Jahresfest von "Licht im Osten". Die Zelte reichten nicht aus, um allen Anfragen nachzukommen. Die ev. Kirchen wachsen rasch und schicken Missionare in andere Länder. Die orthodoxen Kirchen hetzen aber gegen Protestanten als Sektierer. Der Zelt-Einsatz in Odessa, wo aufgeregte Menschen die Veranstaltungen verhindern wollten, sei nur durch Polizeischutz mit Maschinengewehren möglich gewesen. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Abtreibungspraxis wesentlicher Grund für Bevölkerungsrückgang

Unsere hohen Abtreibungszahlen sind nach Ansicht der Lebensrechtsbewegung eine wesentliche Ursache für den Bevölkerungsrückgang und das sich daraus ergebende Zusammenbrechen der Sozialversicherungssysteme. Es dürfe nicht weiter tabuisiert werden, daß inzwischen auf 1.000 Geburten 182 gemeldete Abtreibungen kommen - bei steigender Tendenz. Abtreibungen würden zu über 90 Prozent mit Steuergeldern finanziert. Dies bedeute, daß der Staat die negative Bevölkerungsentwicklung und das Zusammenbrechen der Sozialversicherungssysteme selbst aktiv unterstütze. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Droht aktive Sterbehilfe jetzt auch in Deutschland?

Eine Gruppe von Bundesstaatsabgeordneten (SPD, Grüne, FDP) plant eine Gesetzesinitiative zur Freigabe der Sterbehilfe. Man behauptet, das Grundrecht der Menschenwürde verlange auch die Anerkennung seiner Selbstbestimmung bis zum Tod. Ein ethischer Dammbrech ist zu befürchten. EKD-Ratsvorsitzender Huber nannte es eine "Bankrotterklärung der Menschlichkeit". Kranke, Alte, und Depressive würden in den Tod getrieben, so die Dt. Ev. Allianz. Unabhängige Richter müßten sich davon überzeugen, daß Sterbeverfügungen wirklich freiwillig erfolgt seien. Ansonsten werde der Erpressung ein staatlich geordneter Weg bereitet. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Unterschiedlich veranlagt

Unter Christen gibt es verschiedene geistliche Temperamente, hat ein US-Theologe festgestellt. Der christliche Natur-Typ halte sich am liebsten in Gottes Schöpfung auf. Der sinnliche Typ liebe Gottesdienste mit Wahrnehmungen. Traditionalisten bräuchten Struktur und Liturgie, asketische Typen bevorzugten Stille und Schlichtheit. Aktivisten begegneten Gott damit, daß sie sich dem Bösen entgegenstellten. Das fürsorgliche Temperament die Gott in der Zuwendung zum anderen Menschen. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Kirche: Senioren als Mitarbeiter entdecken

Ältere Menschen sind ein unausgeschöpftes Potential als Mitarbeiter im Reich Gottes - davon ist der pensionierte Schulleiter Rolf Brune (Stuttgart) fest überzeugt. Ganz wie sein Bischof wirbt er dafür, rüstige Senioren mit ihren Gaben und Erfahrungen in den Gemeinden einzusetzen, wo es an Mitarbeiter fehle, die "trösten und ermutigen" könnten. Hier seien Ältere gefragt, die über ihre Zeit freier verfügen könnten. Wer sich Lebensziele setze, auf körperliche und geistige Fitness achte, sich um soziale Kontakte mühe, statt seine Tage vor dem Fernseher zu verbringen, habe ein deutlich gesenktes Risiko, an Demenz zu erkranken. Der Lebensstil zwischen 60 und 75 entscheide über die weitere Zukunft. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Medienpreis für "Luther"

Die Initiatoren des "Luther"-Films haben den Medienpreis "Goldener Kompass" (www.kep.de) erhalten, darunter der Regisseur und Produzent sowie Schauspieler Bruno Ganz. Inzwischen ist ein Video (12,95 Euro) und eine DVD (19,95 Euro) des empfehlenswerten Films im Brunnen-Verlag (www.brunnen-verlag.de) erschienen. *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Liebenzeller bei Bibel-TV

Die Liebenzeller Mission informiert mit einem halbstündigen Magazin seit Mai auf "Bibel-TV" über ihre Arbeit (auch unter www.liebenzell.org im Internet anzusehen). *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Uni-Institut für Evangelisation

Deutschlands erstes Institut für Evangelisationsforschung wurde jetzt an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald eröffnet. Zur Finanzierung trägt auch Baden bei. Der bad. Pfarrer Martin Reppenhausen wurde als Mitarbeiter berufen. *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Nein zu aktiver Sterbehilfe

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) lehnt jede Aufweichung des Verbots aktiver Sterbehilfe strikt ab. Bei der "Woche für das Leben" sagte sie: "Niemand, auch nicht ein Schwerstkranker, kann einem anderen die Befugnis zu seiner Tötung geben." *epd*

[Zurück zum Inhalt](#)

Rechte Sterbehilfe

Um ein würdevolles Sterben zu ermöglichen, müsse die Schmerztherapie verbessert und die Hospizarbeit gestärkt werden, verlangten Ärzte, Pflege-Experten und Kirchen unisono bei der "Woche für das Leben". *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Arabische Christen suchen Kontakt zu messianischen Juden

Engagierte Christen in der arabischen Welt suchen die Versöhnung mit den Juden, berichtete ein jordanischer Pastor bei der DMG. Es wachse die Erkenntnis, daß Israel das auserwählte Volk Gottes sei. Bei Begegnungen mit messianischen Juden werde gemeinsam die Bibel gelesen, gebetet und über Glaubensfragen gesprochen. *-tv*

[Zurück zum Inhalt](#)

Warum so verkrampft?

Humor und Lachen gehöre zu den Kennzeichen eines gesunden Christsein, erinnerte FTA-Dekan Stephan Holthaus jene, die gesetzlich verengt sind und freudlos verkrampft ihren Glauben leben. Echter Humor sei eine Lebenseinstellung mit gelassener Heiterkeit, die aus dem Wissen kommt, wer der Herr der Welt ist. Auch biblische Berichte ließen den Humor Gottes erkennen. *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Taufen in Bagdad

Inmitten der schweren Kämpfe im Irak blüht die christliche Arbeit. Erneut konnten in Bagdad 19 Erwachsene (davor 27) getauft werden. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Suche nach Arche Noah

Überreste der Arche Noah will eine Expedition in diesem Sommer auf dem 5.200 Meter hohen Ararat in der Ost-Türkei suchen. Im vereisten Gipfel glaubt ein türkischer Archäologe, Überreste gesehen zu haben. Satellitenbilder lassen hoffen. *idea*

[Zurück zum Inhalt](#)

Verteilmagazin gefragt

Auch die zweite Ausgabe des Verteilmagazins "Leben live" (www.marburger-medien.de) findet große Nachfrage: Die 36seitige evangelistische Illustrierte eignet sich zur Weitergabe an Freunde, Bekannte und Nachbarn sowie zum Auslegen in Praxen und öffentl. Einrichtungen. Bestellung bei Stiftung Marburger Medien, F-Naumann-Str. 15, 35037 Marburg. *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

UNO gegen Gott

Die UNO stimmte dem von 27 arab. Staaten eingebrachten Antrag mit 140 gegen 6 Stimmen zu, daß die Palästinenser die alleinige Oberhoheit über das Israel gehörende (von Gott bestimmte) Judäa, Samaria und Ost-Jerusalem bekommen sollen. Auch alle EU-Staaten stimmten so (!). *-mk-*

[Zurück zum Inhalt](#)

Musik gegen Israel

Ein Musikvideo mit dem Originaltitel "Ich hasse Israel" wird in Ägypten täglich mehr als 70-mal gesendet. Darin heißt es: "Amerika und Israel ... haben die Welt in einen Dschungel verwandelt und die Lunte angezündet." Bereits 15 Millionen Exemplare wurden verkauft. *-israelnetz*

[Zurück zum Inhalt](#)

Hillary Clinton verurteilt Hetze gegen Israel

Hillary Clinton hat die anti-israelische Hetze in den palästinensischen Schulbüchern kritisiert. Sie sah Ausschnitte aus paläst. TV-Sendungen, in denen Terroranschläge verherrlicht werden. Hillary kritisierte die Versuche, Israel wegen des Sicherheitszuanes vor dem Int. Gerichtshof in Den Haag zu verklagen. Er verursache keine Gewalt, sondern verhindere sie. *-israelnetz*

[Zurück zum Inhalt](#)

DMG-Jugendtag am 26. Juni

"Jesus nachfolgen!" lautet das Motto des DMG-Jugendtages am 26. Juni im Buchenauerhof (Sinsheim) mit Liedermacher Albert Frey, Missionaren, Workshops, Sport und mehr. Start um 16 Uhr. 20 Uhr: Konzert mit Impulsen zur Weltmission (Blöcher). Ab 22 Uhr: Lob Gottes und Gebet, Lagerfeuer (www.DMGint.de)

[Zurück zum Inhalt](#)

Jugendkongress in Karlsruhe: "Für Gott das Beste!"

In der Jugendarbeit zähle weniger das Programm, als vielmehr, was man in aufrichtiger Liebe in die Menschen investiere, sagte Jugendpastor Brian Schwammlein beim Schulungskongress der deutschen Willow-Creek-Bewegung in der Karlsruher Messe (dm-Arena). Ein Leiter müsse sich leidenschaftlich für "seine Schäfchen" einsetzen. "Unser Leben spricht auch, wenn wir nichts sagen", betonte Jugendleiter Jarrrett Stevens. Authentisches Leben sei Voraussetzungen für eine fruchtbringende Jugendarbeit. Die Bibel dürfe nicht bloß Nachschlagewerk sein, sondern durch sie wolle Gott unser Leben füllen und bestimmen.

Viele Christen lebten hinter den Möglichkeiten zurück, die Gott ihnen schenkt, bedauerte Jugendleiter Bo Boshers vor den 5.200 Teilnehmern: Man benötige nach 60-tägiges Leben in der Bibel. Gemeinschaft sei wichtig: Hier könnten Christen sich gegenseitig ermutigen, geistlich zu leben und zu wachsen.

Auch der bad. Landesbischof will, daß Gemeinden dieses geistliche Prinzip anwenden. Sein Leitwort: "Für Jesus das Beste geben!" Die gewinnende Ausstrahlung einer Gemeinde hänge entscheidend davon ab, wie die einzelnen Mitglieder ihr Christsein leben, unterstrich auch der dynamische Schwere Pastor Harvey Carey. "Warum sollten Menschen in deine Gemeinde kommen, wenn du langweilig bist?" fragte er herausfordernd. Christsein könne nicht heimlich gelebt werden: "Wenn du wirklich verändert bist, ist es unmöglich, daß Menschen um dich herum es nicht merken und sich allmählich auch verändern." *Martin Kugele*

[Zurück zum Inhalt](#)

AB-Landesfest: Im Alltag den Glauben verbindlich leben

Liebevolles Befolgen der von Jesus gesetzten Maßstäbe sei der Schlüssel für ein gelingendes geistliches Leben, sagte Pastor Andreas Schäfer von der Langensteinbacherhöhe in seiner Festansprache beim Landesjahresfest des Bad. Gemeinschaftsverbandes (AB-Verein) in Kirchen-Neudorf. Der AB-Vorsitzende Dankward Göbel rief die 2.100 Besucher - darunter viele junge Familien und Jugendliche - dazu auf, sich nicht dem Zeitgeist anzupassen. Die Kirchenleitung dankte für das dankbare Miteinander. Der AB-Verein sei ein Impulsgeber für das geistliche Leben in der Kirche.

Vor einem "Schmetterlingsglauben", der "von einem Event zum andern" schwärmt, warnte Pfarrer Hermann Traub in der Jugendveranstaltung. Wo das Privatleben wichtiger sei als Jesus, werde das erste Gebot mißachtet. Traub rührte auch heiße Eisen an: Wer das Ausschlagen am Sonntag verziele, unterschiebe sich nicht von Nichtchristen. Man müsse "nicht alles mitnehmen", was die Welt anbiete. Pfarrer Traub kritisierte den Rückzug mancher Kreise in eine "Lobpreis-Moralität", die sich selbst genügt und keinen Blick hat für den missionarischen Auftrag und die Note der Mitmenschen. *Martin Kugele*

[Zurück zum Inhalt](#)

Bundesweiter Frauentag machte neuen Glaubensmut

"Diese Welt ist nicht mehr zu retten - sie muß gerettet werden... von Jesus Christus", sagte Evangelistin Christina Riecke (Essen) nach ihrer Rückkehr von einem sozialen Einsatz in Südafrika beim christlichen Frauentag am 1. Mai in Frankfurt. Über 8.000 Frauen aus ganz Deutschland waren dazu ins Kongresszentrum gekommen - auf Einladung des Frauenforums "Filia". Unter dem Motto "Fit für's Leben" berichteten einige aus ihrem Leben - die Kurdin Ayse, die Kraft und Freude aus ihrem neugefundenen Glauben an den Gott der Bibel schöpf, oder Silke Emmrich, die im Rollstuhl sitzende Medaillen-Gewinnerin der Paralympics: Jesus hilft ihr, Krisen zu bewältigen. Die Beziehung zu Jesus müsse intensiv gepflegt werden, sagte Herausgeberin Elisabeth Mittelstädt von "Lydia", die jahrelang an ärztlicher Fehlbehandlung litt. "Wenn der Körper schwach ist, ist es um so wichtiger, geistlich fit zu sein!". "Wir denken oft viel zu klein von Gott", ermutigte auch die 77-jährige Sabine Ball, die sich in Dresden um Straßenkinder kümmert Ein Foto ist auf der Website zu sehen. Mehr Infos unter www.ChristlicheFrauen.de im Internet. *Martin Kugele*

[Zurück zum Inhalt](#)

Neue Musik-CDs

CD, **Choräle auf sechs Saiten - Du meine Seele singe**, Gitarrenmusik von Reinhard Börner. 17 Titel auf CD-Nr. 07371, Verlag capl-music 2004 (www.cap-music.de), Preis: 14,95 Euro. - Choral-Interpretationen und geistliche Lieder, mal einfühlsam, mal schwingvoller, zum Entspannen oder Inspirieren, zur inneren Ruhe zu kommen.

CD, **Across the blue Sea**, Irische Traummelodien von Simon Wood. Brunnen-Verlag 2004 (CD-Nr. 198 425), Preis: 15,90 Euro. - Meditative "Sommer-CD" für Freunde irischer Folklore und Musik, die tiefe Gefühle zum Ausdruck bringt und die Seele anrührt. Gelingene Produktion einer christlichen CD, die musikalisch in die Weite dieser wunderbaren Schöpfung Gottes führt.

[Zurück zum Inhalt](#)

Fußball-Bibel zur EM

Der Fußball-EM vom 12. Juni bis 4. Juli hat die Internationale Bibelgesellschaft (Schorndorf) mit dem Verlag GerthMedien (www.gerth.de) eine missionarische "Fußball-Bibel" herausgebracht. Die Geschenkausgabe (geb. mit farbigem Bildtitel, 514 Seiten, B-Nr.815 916, kostet nur 7,95 Euro) und die Vertellausgabe (Tb, B-Nr. 815 937, nur 3,95 Euro) sind im Buchhandel erhältlich und zum gezielten Weitergeben sehr zu empfehlen.

Für Einzelne auf Marktplätzen oder zur persönlichen Weitergabe eignet sich auch gut das Extra-Blatt der Website "www.fussball04.de" (www.marburger-medien.de, Tel. 06421-18090) mit dem Titel "Filia", das Christliche Forum für Frauen in Deutschland, ins Kongresszentrum eingeladen, zu dem bundesweiten Frauentag in der Frankfurter Festhalle eingeladen. Die Rednerinnen des Tages ermutigten dazu, eine intensive Glaubenzbeziehung mit Jesus zu pflegen. Mehr Infos zur Veranstaltung unter www.ChristlicheFrauen.de im Internet. *Filia-foto*

[Zurück zum Inhalt](#)



Alle fünf Jahre findet ein landesweites Fest des Badischen Gemeinschaftsverbandes (AB-Verein) statt. In diesem Jahr war das Landesjahresfest am 1. Mai in der großen Pestalozzihalle von Graben-Neudorf bei Bruchsal. Bericht unter www.ab-verein.de im Internet. Unter Bild zeigt einen Blick in die Halle beim Auftritt der Kinder auf der Bühne, unten von rechts den AB-Vorsitzenden Dankward Göbel (mit Gattin) und Gemeinschaftssekretär Achim Kellenberger. In der zweiten Reihe hinter Göbel sein Vorgänger Gotthilf Wenz. *idea-foto*



Mit über 8.000 Teilnehmerinnen fand am 1. Mai dieses Jahres in Frankfurt am Main eines der größten christlichen Frauentreffen Deutschlands statt. Unter dem Motto "Fit fürs Leben" hatte dazu "Filia", das Christliche Forum für Frauen in Deutschland, ins Kongresszentrum eingeladen, zu dem bundesweiten Frauentag in der Frankfurter Festhalle eingeladen. Die Rednerinnen des Tages ermutigten dazu, eine intensive Glaubenzbeziehung mit Jesus zu pflegen. Mehr Infos zur Veranstaltung unter www.ChristlicheFrauen.de im Internet. *Filia-foto*



Israel bleibt der heiße Brennpunkt in Nahost: Bei ihrer Mai-Parade in Nablus zündeten radikale Palästinenser zahlreiche Bus-Attrappen an, auf deren Fenster Israels und Amerikaner gemalt waren. *nai-foto*



Israel seh sich nach Frieden: Zum 56. Geburtstag des Staates, der am 14. Mai 1948 gegründet wurde, fand ein Friedens-Marathon statt. Israel hat heute 6.780.000 Staatsbürger: 81% Juden, 19% Araber (davon 2,8% arabische Christen). Eine Million Neueinwanderer kamen in letzten 15 Jahren ins Land. *nai-foto*

[Zurück zum Inhalt](#)